

Visuelle Wahrnehmungen kommunizieren

Schüler/-innen der 8. Klasse sehen Hildegards Visionen neu

Von Gregor Weigand

Papst Benedikt XVI. ist es zu verdanken, dass die Region Rheingau-Wiesbaden seit 2012 in Hildegard von Bingen eine jetzt offizielle kirchliche Heilige verehren kann, die zudem unter die noch geringe Zahl der Kirchenlehrerinnen aufgenommen wurde. Der deutsche Papst hat uns in zwei lehrreichen Katechesen, die man gut in der Einarbeitungsphase zum Thema „Religion und Mystik“ im Unterricht besprechen kann, auf die wachsende Bedeutung der Frauen für die Betrachtung Gottes und der Glaubensgeheimnisse hingewiesen, indem er die hl. Hildegard als leuchtendes Beispiel bezeichnete.¹

Kompetenzen und Inhaltsfelder

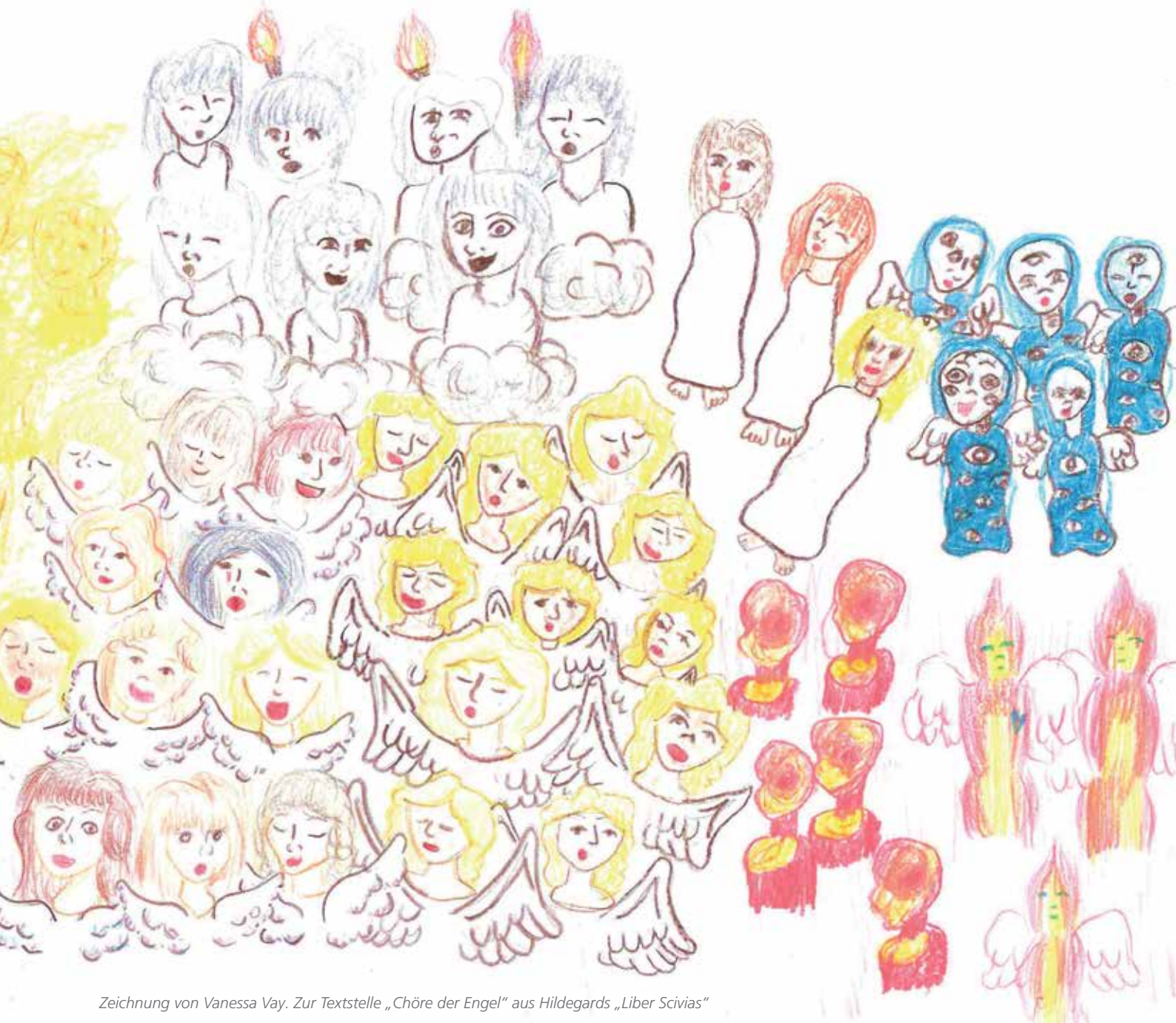
Im Folgenden soll dargestellt werden, wie Schülerinnen und Schüler (SuS) der Sek I mit der Bildsprache der Visionärin und Mystikerin umgehen können. Die Unterrichtssequenz, aus der die Beispiele stammen, wurde zu unterschiedlichen Zeiten an zwei Wiesbadener Gymnasien jeweils in der achten Klasse durchgeführt. Sie soll in den kompetenzorientierten Religionsunterricht eingegliedert und kann in der Jahrgangsstufe 8 dem Inhaltsfeld „Kirche“ zugeordnet werden. Je nach Auswahl einer bestimmten Vision kommt auch die Zuordnung zu den weiteren Inhaltsfeldern „Mensch und Welt“, „Gott“, „Bibel und Tradition“ oder „Jesus Christus“ infrage. Durch die Methode der Bilderschließung arbeiten sich die SuS in praktisch alle bekannten Kompetenzbereiche ein. Sie versuchen die Visionen Hildegards zu beschreiben (Wahrnehmungskompetenz), zu deuten und zu erläutern (Deutungskompetenz), die Bilder in den religiösen Zusammenhang einzuordnen und einen Bezug zum eigenen Leben herzustellen (Urteilskompetenz), sich mit anderen in der Gruppe und in der Klasse über das Ergebnis der eigenen künstlerischen Deutung auseinanderzusetzen und die eigene Überzeugung zu erläutern (Kommunikationskompetenz) und ihre Ergebnisse in einem weiteren Handlungsrahmen anderen zur Verfügung, zur Betrachtung und

zur Diskussion zu stellen (Partizipationskompetenz). Bilder eignen sich in dieser Jahrgangsstufe besonders für die Kommunikation untereinander, denn sie sind mehrdeutig und mehrdimensional, sie werfen Fragen auf, geben keine schnellen Antworten und können neue Sichtweisen und Perspektiven eröffnen. Die praktische Beschäftigung mit den Bildern und Visionen eröffnet für die SuS einen emotionaleren und tieferen Weg der religiösen Auseinandersetzung, der auch die menschliche Seele berührt.

Eine fremde Welt

Der Zugang zur mittelalterlichen Klosterfrau und Visionärin Hildegard von Bingen ist für SuS einer achten Klasse nicht einfach, haben doch Hildegards Lebensform und ihr seelisches Empfinden von damals mit der Realität von Schülern heute nichts gemeinsam. Dass Eltern ihre Tochter in jugendlichem Alter im Kloster abgeben und so über ihre Lebensform bestimmen, wird grundsätzlich als Unrecht empfunden. Da hilft auch nicht viel, dass der Lehrer ihren weiteren





Zeichnung von Vanessa Vay. Zur Textstelle „Chöre der Engel“ aus Hildegards „Liber Scivias“

Lebensweg und ihre späteren Klostergründungen als erste historische Stufe der Frauenemanzipation beschreibt. Dass Hildegard ihre Mitschwesterinnen durch Gesang und Tanz faszinierte, mag für heutige SuS noch nachvollziehbar sein, aber schon das Anhören dieser Melodien in der Form des gregorianischen Chorals verursacht Kopfschütteln. Auf größtes Unverständnis in unserer realitätsfixierten Welt stoßen Hildegards Visionen.

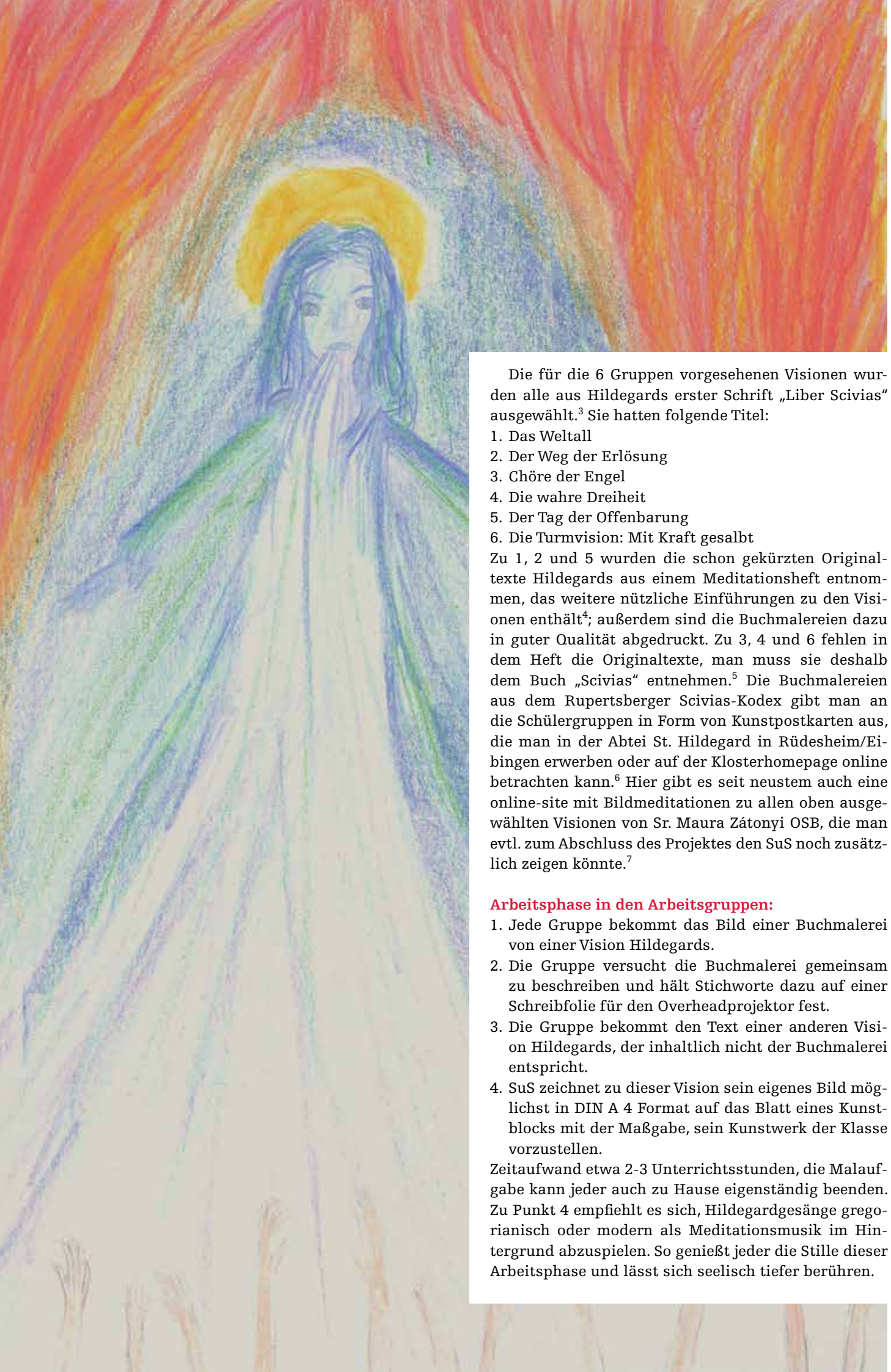
Nun liegt natürlich der größte Reiz für die Lehrperson darin, im Unterricht mit dem Unverständlichsten zu beginnen. Zunächst bringt es nicht viel mehr Verständnis, wenn man den SuS die Begriffe „Visionärin“ oder „Mystikerin“ näher erklären will. Auch die in den Religionsbüchern abgedruckten und sehr schön anzusehenden Buchmalereien von Hildegards Visionen sind komplex und bleiben trotz guter Erklärungen undurchsichtig.² In dieser schwierigen Lage stellte sich mir einfach die Frage: Was hat Hildegard wirklich gesehen? Und: Könnte man dieses „Sehen“ nicht einfach mit den SuS einmal ausprobieren?

Didaktische Überlegungen

Wir nehmen Hildegards Visionen meist nur aus zweiter Hand wahr – durch die kunstvollen Nachdrucke der Buchmalereien und sekundären Erklärungen der Visionen in der Literatur. Wäre es nicht ein fruchtbares Experiment, wenn SuS die Visionen Hildegards nach deren Originalangaben zeichnen würden? Kommen dann die gleichen Bilder wie in den Buchmalereien heraus oder ganz andere? Eine weitere Überlegung: Was werden die SuS von der Vision zeichnen und in den Mittelpunkt stellen? Wie werden Sie ihre Zeichnung selbst deuten? Die letzte Überlegung für mich als Lehrer war: Wie bekomme ich ein interessantes Unterrichtsgespräch mit vielleicht unterschiedlichen Deutungen und Positionen zustande?

Unterrichtliches Vorgehen

Es empfiehlt sich folgender Arbeitsablauf: Aufteilung der Klasse in Arbeitsgruppen mit gerader Anzahl, also 2 Gruppen, 4 Gruppen, 6 Gruppen. Die Gruppengröße sollte bei 3 - 4 Schülern liegen.



Die für die 6 Gruppen vorgesehenen Visionen wurden alle aus Hildegards erster Schrift „Liber Scivias“ ausgewählt.³ Sie hatten folgende Titel:

1. Das Weltall
2. Der Weg der Erlösung
3. Chöre der Engel
4. Die wahre Dreieit
5. Der Tag der Offenbarung
6. Die Turmvision: Mit Kraft gesalbt

Zu 1, 2 und 5 wurden die schon gekürzten Originaltexte Hildegards aus einem Meditationsheft entnommen, das weitere nützliche Einführungen zu den Visionen enthält⁴; außerdem sind die Buchmalereien dazu in guter Qualität abgedruckt. Zu 3, 4 und 6 fehlen in dem Heft die Originaltexte, man muss sie deshalb dem Buch „Scivias“ entnehmen.⁵ Die Buchmalereien aus dem Rupertsberger Scivias-Kodex gibt man an die Schülergruppen in Form von Kunstpostkarten aus, die man in der Abtei St. Hildegard in Rudesheim/Eibingen erwerben oder auf der Klosterhomepage online betrachten kann.⁶ Hier gibt es seit neustem auch eine online-site mit Bildmeditationen zu allen oben ausgewählten Visionen von Sr. Maura Zátonyi OSB, die man evtl. zum Abschluss des Projektes den SuS noch zusätzlich zeigen könnte.⁷

Arbeitsphase in den Arbeitsgruppen:

1. Jede Gruppe bekommt das Bild einer Buchmalerei von einer Vision Hildegards.
2. Die Gruppe versucht die Buchmalerei gemeinsam zu beschreiben und hält Stichworte dazu auf einer Schreibfolie für den Overheadprojektor fest.
3. Die Gruppe bekommt den Text einer anderen Vision Hildegards, der inhaltlich nicht der Buchmalerei entspricht.
4. SuS zeichnet zu dieser Vision sein eigenes Bild möglichst in DIN A 4 Format auf das Blatt eines Kunstblocks mit der Maßgabe, sein Kunstwerk der Klasse vorzustellen.

Zeitaufwand etwa 2-3 Unterrichtsstunden, die Malaufgabe kann jeder auch zu Hause eigenständig beenden. Zu Punkt 4 empfiehlt es sich, Hildegardsgesänge gregorianisch oder modern als Meditationsmusik im Hintergrund abzuspielen. So genießt jeder die Stille dieser Arbeitsphase und lässt sich seelisch tiefer berühren.

Stundenverlauf nach der Arbeitsphase:

1. Gruppenweise stellt SuS das eigene Bild der Klasse vor und beschreibt seine Hauptbeobachtungen und Gedanken (3-4 unterschiedliche Bilder).⁸
2. Der Originaltext der Vision Hildegards wird von Mitgliedern der Arbeitsgruppe vorgelesen.
3. Die Buchmalerei zum gleichen Thema wird von der Komplementärgruppe gezeigt und mit Hilfe der erstellten Overheadfolie beschrieben.⁹
4. Unterrichtsgespräch der gesamten Klasse über die verschiedenen visuellen Umsetzungen, Beobachtungen, Gefühle, Einordnungen und Deutungen. Einbeziehung der Erklärungen zum Thema „Mystik“ aus Schülerbuch.¹⁰

Zeitaufwand pro Gruppe etwa ½ Unterrichtsstunde, bei sechs Gruppen etwa 3 Stunden.

Der Lehrer sollte schon vor der öffentlichen Arbeitsphase die von den SuS hergestellten Bilder digitalisiert haben. Durch die Projektion mit Beamer im abgedunkelten Raum erhöhen sich Konzentration und Sehkraft der SuS. Durch die verschiedenen eigenen Kunstwerke, die immer wieder Überraschungen bieten, sowie der visuellen Schönheit der Buchmalereien, die ebenfalls projiziert werden, bleibt die Spannung bei der Vorstellung und im Unterrichtsgespräch erhalten. Als (Haus-)aufgabe sollte SuS die eigene Deutung seiner Hildegardvision und die wichtigsten Ergebnisse des Unterrichtsgesprächs darüber verschriftlichen.

Die eindrucksvollsten Schülerzeichnungen können archiviert und, wenn die SuS damit einverstanden sind, für schulinterne Ausstellungen (z. B. am Tag der Offenen Tür) zur Verfügung gestellt werden. Damit können die SuS beeindruckt von Hildegards Visionen ihre eigenen visuellen Wahrnehmungen und ihre visionäre Hoffnung kommunizieren und anderen weitergeben.

Anmerkungen

- ¹ http://www.vatican.va/holy_father/benedict_xvi/audiences/2010/documents/hf_ben-xvi_aud_20100901_ge.html
http://www.vatican.va/holy_father/benedict_xvi/audiences/2010/documents/hf_ben-xvi_aud_20100908_ge.html
<http://www.abtei-st-hildegard.de/?p=1081>
- ² Hildegard von Bingen. *Eine Mystikerin von Welt*, in: Werner Trutwin: *Wege des Glaubens. Religion – Sekundarstufe I, Jahrgangsstufen 7/8*, Düsseldorf 2001, S. 125 -127. – Die guten begrifflichen Erklärungen sollten erst in einen fortgeschrittenen Unterrichtsverlauf eingebunden werden, vgl. Kompetenzraster.
- ³ Hildegard von Bingen: *Scivias – Wisse die Wege. Eine Schau von Gott und Mensch in Schöpfung und Zeit*, Freiburg, Basel, Wien 21992.
- ⁴ Hildegard von Bingen: *Ich hörte die Stimme und sah. Mit Meditationen von Dietrich Steinwede*, Freiburg i. Br. 1989.
- ⁵ Siehe Fußnote 3. Zu 3: S. 94. Zu 4: S. 118f. Zu 6: S. 152.
- ⁶ <http://www.abtei-st-hildegard.de/?portfolio=der-rupertsberger-%E2%80%99Escivias-kodex&show=gallery>
- ⁷ <http://www.abtei-st-hildegard.de/wp2012/?cat=31>
- ⁸ Aus Platzgründen sind nur die eindrucksvollsten Schülerzeichnungen aus den Arbeitsgruppen 3 „Chöre der Engel“ und 4 „Die wahre Dreiheit“ angefügt.
- ⁹ Schülerbeschreibungen der Buchminiaturen nur zu den Themen wie Anm. 8.
- ¹⁰ vgl. Anm. 2, S. 126.



Dipl.-Theol. Gregor Weigand ist Religionslehrer und Pastoralreferent, Fachsprecher Katholische Religion am Gymnasium Oranienchule Wiesbaden und Mitglied des Arbeitskreises „Kirche und Synagoge“ des Bistums Limburg.

Schüler/-innen sehen Hildegards Visionen

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche	Unterrichtsinhalte und Methoden
<p>Wahrnehmungskompetenz Vielfalt religiöser Phänomene in ihrer Differenzierung wahrnehmen und beschreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Visionen Hildegards beschreiben • den ursprünglichen visionären Text Hildegards ins eigene Bild setzen • die religiöse Symbolsprache Hildegards erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Buchmalerei beschreiben (Gruppe) • Originaltext lesen und ins Bild umsetzen (einzeln) • aus den Bildern religiöse Symbole erkennen (einzeln und Gruppe)
<p>Deutungskompetenz Religiöse Sprache und Zeugnisse verstehen und deuten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Visionen Hildegards deuten und erläutern • das eigene Bild von der Vision Hildegards deuten und erläutern • die religiöse Symbolsprache Hildegards in biblischen und kirchengeschichtlichen Zusammenhang einordnen 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS deuten und erläutern Buchmalerei vor Klasse • SuS erläutert eigenes Bild vor Klasse • SuS entdecken und vergleichen Bildsymbole mit schon bekannten Bildelementen aus jüdisch-christlicher Tradition (z.B. Darstellung Mose am brennenden Dornbusch)
<p>Urteilskompetenz In religiösen und sittlichen Fragen vernunftgeleitet urteilen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Visionen Hildegards in den Glaubenszusammenhang einordnen • die eigenen Bilder von Hildegards Visionen in den religiösen Zusammenhang einordnen und einen Bezug zum eigenen Leben herstellen • die Bedeutung der religiösen Bildsprache und der Mystik als Form des katholischen Glaubens erläutern und beurteilen 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS und L ordnen im Gespräch die entdeckten Bildsymbole biblischen Erzählzusammenhängen und dem christlichen Glaubensbekenntnis zu (z.B. Engelvorstellungen, Dreifaltigkeit Gottes) • SuS erarbeiten den Begriff „Mystik“ aus Schülerbuch, vgl. Anm. 2.
<p>Kommunikationskompetenz Am religiösen Dialog argumentierend teilnehmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Visionen Hildegards in der Gruppe gemeinsam besprechen und eine gemeinsame Deutung der Klasse zur Diskussion vorlegen • das Ergebnis der künstlerischen Deutung der Klasse vorstellen und die eigene Überzeugung erläutern • in Begegnung mit anderen religiösen Überzeugungen die Bildsprache/Mystik sachbezogen und nachvollziehbar als Glaubensform erläutern 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgespräch, das sinn- und gefühlsbetont verschiedene Deutungen der Visionen zulässt • Das Gespräch bezieht die jeweilige Befindlichkeit und Lebenssituation der SuS mit ein, z.B. Verständnis der Engel als Schutzengel oder vermittelndes Zwischenwesen zu Gott. • Dialog (Rollenspiel): nicht religiösen SuS die eigene Betroffenheit von Hildegards Visionen vermitteln
<p>Partizipationskompetenz An religiösen und ethisch motivierten Handlungen teilhaben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die eigenen künstl. Ergebnisse in einem weiteren Handlungsrahmen anderen zur Verfügung, zur Betrachtung und zur Diskussion stellen • an religiösen Feiern zu Ehren Hildegards teilnehmen • aus der sehenden Betrachtung der Visionen Hildegards Hoffnungsperspektiven entwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> • SuS stellen ihre eigenen Bilder und Interpretationen der Öffentlichkeit zur Verfügung, z.B. Ausstellung am Tag der Offenen Tür • SuS besuchen Hildegardkloster, Hildegardausstellungen, Hildegardisfest • SuS erzählen von ihrem Glauben und ihren visionären Hoffnungen

M1

Buchminiatur „Die wahre Dreiheit“



Trinitarische Version aus dem Rupertsberger Codex © akg-images

Buchminiatur „Chöre der Engel“



„Chöre der Engel“ aus dem Rupertsberger Codex © akg-images

Zu M1

Buchminiatur „Die wahre Dreiheit“

Bildbeschreibung einer Schülergruppe (2010)

- Gestalt in der Mitte (blau)
- goldener Kreis mit mehreren Ringen
- außen herum größerer Ring mit mehr Ringen
- blauer Hintergrund
- Rand: ovalförmiges Muster und lampenförmiges Zeichen
- im Inneren des Rahmens Hintergrundfarbe „rot – braun“
- sichtbar, dass die Karte gemalt ist

Bildbeschreibung einer Schülergruppe (2006)

- blaue Frau, die ihre Hände vom Körper weghält
- sie ist von vielen goldenen Kreisen umgeben
- die Kreise sind auf einem blauen Hintergrund gemalt
- um das Bild herum sind goldene und blaue Muster
- die Frau ist weiß umrandet
- die Frau stellt einen Engel oder Mutter Maria dar

Buchminiatur „Chöre der Engel“

Bildbeschreibung einer Schülergruppe (2010)

- ähnelt einem Mandala
- nach innen kleiner werdende Kreise
- Engel und andere Gesichter sind darauf abgebildet
- Farben: gelb/rote Unterlegungen, in der Mitte blau/orange
- der mittlere Kreis ist weiß
- eher ein älteres Bild
- eine Vision der Hildegard von Bingen

Bildbeschreibung einer Schülergruppe (2006)

- ein Mandala, das wie eine Weltkugel dargestellt wird
- es gibt mehrere Ebenen: Von den Engeln (außen) bis zu den Toten (Mitte), die wieder in den Himmel auffahren
- in der Mitte die Ewigkeit, (Gott), dann die Seelen und die Toten
- dann kommt der Übergang zwischen Reich der Toten und der Erde, mehrere Kreise von Menschen und schließlich die Engel
- unsere Definition: „Das ist der Lebenslauf jedes Menschen“. „Bild / Welt des Lebens“

M2

Visionstexte der heiligen Hildegard von Bingen

*Lese die folgenden Texte genau, suche Dir den Text aus, der Dir am meisten gefällt.
Anschließend male das Gelesene!*

Text 1:

Darauf sah ich in der Erhabenheit der himmlischen Geheimnisse zwei Chöre überirdischer Geister in großem Glanz erstrahlen. Im ersten Chor hatten sie Flügel an der Brust und menschliche Antlitze, in denen sich, wie in klarem Wasser, Menschengesichter spiegelten. Im zweiten Chor hatten sie gleichfalls Flügel an der Brust und Menschenantlitze, in denen auch das Bild des Menschensohnes wie in einem Spiegel aufleuchtete. Doch konnte ich in keinem der beiden Chöre mehr von ihrer Gestalt erkennen. Diese Chöre aber umgaben wie ein Kranz fünf weitere Chöre. Im ersten Chor trugen die Geister ein Menschenantlitz und funkelten von der Schulter abwärts in hellem Glanz; im zweiten Chor zeigten sie sich von solcher Herrlichkeit, dass ich sie nicht anzuschauen vermöchte. Im dritten erschienen sie wie weißer Marmor, hatten menschliche Häupter, über denen sich brennende Fackeln zeigten, und unterhalb der Schulter waren sie von einer eisenfarbenen Wolke umgeben. Im vierten Chor hatten sie ein menschliches Antlitz und Menschenfüße. Auf dem Kopf trugen sie einen Helm und waren mit einem marmorschimmernden Gewand bekleidet. Im fünften Chor hatten sie keine Menschengestalt und leuchteten wie Morgenrot. Mehr konnte ich von ihrer Gestalt nicht erkennen. Doch auch diese Chöre wurden in Kranzform von zwei weiteren umgeben. In dem einen erschienen die Geister voller Augen und Flügel, hatten in jedem Auge einen Spiegel, in dem ein Menschenantlitz aufleuchtete, und erhoben ihre Flügel gleichsam zum Emporschwingen in himmlische Höhen. Im anderen Chor brannten sie wie Feuer und hatten viele Flügel, auf denen wie in einem Spiegel alle Ränge der kirchlichen Stände zu erkennen waren. Doch mehr konnte ich weder da noch dort unterscheiden. Und all diese Chöre verkündeten mit wunderbaren Stimmen jeder Art von Wohlklang die Wunder, die Gott in den Seelen der Seligen wirkt, und sie verherrlichten Gott auf erhabene Weise.

30 Und ich hörte eine Stimme vom Himmel zu mir sprechen.

Text 2:

Dann sah ich ein überhelles Licht und darin eine saphirfarbene Menschengestalt, die völlig von einem sanften rötlichen Feuer durchglüht war. Und das helle Licht überstrahlte das ganze rötliche Feuer und das rötliche Feuer das ganze helle Licht und das helle Licht und das rötliche Feuer die ganze Menschengestalt, so dass sie von einzige Licht in derselben Stärke und Leuchtkraft (in una vi possibilitatis) bildeten.

Und wieder hörte ich das lebendige Licht zu mir sprechen.

M2

Visionstexte der heiligen Hildegard von Bingen

Text 3:

- Und dann sah ich etwas wie einen großen runden Turm. Er bestand aus einem einzigen weißen Stein und hatte oben drei Fenster. Aus ihnen erstrahlte ein so heller Glanz, dass auch das Dach des Turmes, das wie eine Helmspitze emporragte, im Schein dieses Glanzes deutlicher zu erkennen war. Die Fenster aber waren rundum mit herrlichen Smaragden besetzt. Der Turm jedoch stand mitten hinter der erwähnten Frauengestalt, so wie ein Turm auf die Stadtmauer gesetzt wird; dank seiner Festigkeit konnte diese Gestalt gar nicht umfallen.
- 10 Und ich sah, dass die Kinder, welche – wie gesagt – durch den Leib dieser Gestalt hindurchgezogen waren, in großer Herrlichkeit aufleuchteten; die einen von ihnen waren von der Stirn bis zu ihren Füßen mit Goldglanz übergossen; andere leuchteten wohl, doch ohne Goldglanz. Von diesen Kindern aber blickten einige auf einen reinen hellen Glanz, andere jedoch auf
- 15 einen unruhigen rötlichen Schein, der im Osten flackerte. Von denen, die den reinen hellen Glanz betrachteten, hatten einige helle Augen und starke Füße und gingen beherzt im Leib dieser Gestalt umher. Andere aber hatten kranke Augen und schwache Füße und wurden vom Wind hin- und hergeweht. Doch hielten sie einen Stock in ihren Händen. Sie umschwärmten die besagte Gestalt und stießen sie zuweilen an, doch sehr zaghaft. Einige aber mit hellen Augen, doch schwachen Füßen, schwebten vor der Gestalt in der Luft umher. Andere jedoch, mit kranken Augen und mit starken Füßen, wankten dennoch matt vor der Gestalt dahin. Von denen aber, die auf
- 25 den unruhigen rötlichen Schein blickten, gingen einige in der erwähnten Gestalt schön geschmückt beherzt umher; andere jedoch machten sich vor ihr davon, bekämpften sie und unterdrückten ihre festgefügte Ordnung. Einige davon kehrten demütig in fruchtbarer Buße zu ihr zurück, andere jedoch blieben durch nachlässige Verhärtung in tödlichem Stolz.
- 30 Und wiederum hörte ich eine Stimme vom Himmel zu mir sprechen.